

## Presseinformation

Berlin, den 10.06. 2010

### **Weltbürger. 650 Jahre Neukölln in Lebensgeschichten.**

Ausstellung, Führungen, Gesprächsforen  
22. Juni bis 30. Oktober 2010

### **Galerie im Saalbau**

### **Einladung zum Presse-Vorbesuch: Freitag, 18.6., 11:00**

Frau Pham, *Hanoi – Jena - West-Berlin –Hanoi - Neukölln* -, landet am 14. November 1989 in Schönefeld. Sie will ein Taxi nehmen, fünf Mark reichen plötzlich nicht mehr aus. Passanten klären sie auf: „Die Mauer ist auf!“ „In Vietnam hatten wir in den Nachrichten nichts erfahren. Und nun kam ich ins Chaos!“

Dr. Titus Nkongolo, *Belgisch-Kongo, Demokratische Republik Kongo, Zaire, Polen, Göttingen, Bad Frankenhausen, Neukölln*: „Deutsch lernte ich vor allem mit alten Damen. Die lagen auf der Station und niemand besuchte sie, also kam ich vorbei. Sie waren glücklich, dass jemand mit ihnen sprach und ich kam zu meinem Deutschunterricht“.

Raymond, *New Jersey, Los Angeles, Rheinland-Pfalz, Neukölln*, Kind jüdischer Eltern aus der Pfalz: Ich nahm an der großen Demo 1970 mit einer halben Million Menschen teil. Alle hatten lange Haare...Ich konnte mir ausrechnen: im August bin ich dran für Vietnam.“ Raymonds Entscheidung, in das „Land der Nazis“ zu gehen, wird von den Eltern nicht akzeptiert.

Farhad, *Kabul, Iran, Afghanistan, Irak, Türkei, Griechenland, Abschiebeknast Köpenick, Neukölln*, seit seinem 1. Lebensjahr auf der Flucht: „Der Krieg war vorbei, aber in Afghanistan zu leben war wie die Hölle. Es gab keine Arbeit, die Frauen mussten in den Häusern bleiben. Unser Land war uns fremd geworden.“

Diese Ausstellung, Teil der 650-Jahr-Feier Neuköllns, summiert Weltgeschichte, so wie sie Menschen, die in Neukölln leben, erfahren haben. Sie brachten im Gedächtniskoffer einen Teil von Welterfahrung nach Neukölln. Mit diesem Wissen, dieser Kompetenz und manchmal auch mit traumatischen Erinnerungen prägen sie die neue Identität Neuköllns.

Wie manifestiert sich bei ihnen die vielberufene „interkulturelle Kompetenz“?

15 Menschen stehen mit ihrem Lebensweg, der nach Neukölln führte, mit ihren „Weltgeschichten“ im Mittelpunkt des Projekts.

Das Vorhaben wurde in einer internationalen Neuköllner Projektgruppe erarbeitet. Die klare Ansage galt: „Wir werden uns nicht an einer Ausstellung über Migranten beteiligen; die



Reduktion auf unseren Migrationshintergrund verletzt unsere Würde. Die Dichotomie: hier Migranten – da Einheimische - verstetigt die Ausgrenzung“.

Die gewählte Methode wurde das konsequente Verfolgen des Perspektivwechsels mit der Erkenntnis: „Der andere Blick verwandelt uns. Wir erkennen: Wir sind die anderen – Weltsicht schafft Weitsicht.“ Das ist in Neukölln möglich.

Die Frage wird weitergegeben an junge Neuköllner: Was sind ihre „Lieux de memoire“?

Gegenstand der Ausstellung ist Weltgeschichte. Die Erfahrungen der „nicht-nur-deutschen“ Neuköllner lassen deren Bewegungen und Verwerfungen in oft nicht bewusster Nachhaltigkeit spüren. Die vielen unterschiedlichen Perspektiven ermöglichen die Konstituierung eines vielschichtigen Geschichtskaleidoskopbildes, in dem auch Scherben einen Sinn machen.

Veranstalter: Neuköllner Kulturverein e.V. In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Neukölln  
Gefördert vom Fonds Soziokultur und der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft

22. Juni bis 30. Oktober 2010

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Str. 141, U-Bahn Karl-Marx-Straße, Di-So: 10 bis 20 Uhr

**Vernissage, Sonntag, 20. Juni, 12 Uhr**

Weitere Informationen: 030-90239 – 3771

[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

Blog: <http://weltbuergerneukoelln.wordpress.com>

